

Zeitschrift: Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur
Herausgeber: Franz Otto Schmid
Band: 6 (1911-1912)
Heft: 11

Artikel: Die Erwählten
Autor: Huggenberger, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Erwählten

Um Mitternacht, da schleicht sich sacht
Der Tod zum Lager hin.
Scheu blinzelnd ließ der Mann der Nacht
Den Spuß vorüberziehen.

Kein flackernd Feuer leuchtet mehr,
Er wandelt ab und an.
Da ruhen sorglos um ihn her
Die Schläfer auf dem Plan.

Und den und jenen rührt er an
Mit dürrer Knochenhand:
Schlaf' süß, dein sturmverschlagener Kahn
Grüßt bald den sichern Strand!

Früh, wann die Sonn' zu neuem Lauf
Durch's Morgenrot sich hebt,
Die Todgesagten stehen auf,
Vom Hörnerklang belebt.

Sie reiten lustig mit zur Schlacht,
Hei, tönt ihr Ruf so hell;
Doch weicht der heiße Tag der Nacht,
Kommt keiner zum Appell.

Alfred Huggenberger

Georg Hermann

Von Karl Georg Wendriner

Mit Moses Mendelssohn trat der erste Jude bedeutungsvoll in die deutsche Literatur ein. Seine Tochter wurde das Weib Friedrich Schlegels, des Hauptes der Frühromantik. In dieser Zeit öffneten in Berlin die Salons der Rahel Levin und Henriette Herz ihre Türen und ließen all die Männer und Frauen einströmen, welche sich zum geistigen Berlin rechneten: von Wilhelm von Humboldt und Schleiermacher bis zu Börne und Heine. In diesen beiden Männern treffen wir die ersten jüdischen Schriftsteller, welche mit Bewußtsein den Gegensatz zwischen Judentum und Christentum in ihre Werke einfließen lassen. Börne kam von Jean Paul und wurde der Vater des modernen Journalismus. Heine hat immer wieder von dem „großen Judentum“